

INTERNATIONAL

Easyjet verdient trotz hoher Kerosinkosten besser

LONDON – Europas zweitgrösster Billigflieger Easyjet hat trotz hoher Kerosinkosten besser verdient. Auch im kommenden Jahr will die Fluggesellschaft weiter zulegen. Im Ende September abgelaufenen Geschäftsjahr 2004/2005 legte der Vorsteuergewinn um neun Prozent auf 67,9 Millionen Pfund (150 Mio. Franken) zu, wie die britische Airline am Dienstag mitteilte. Im laufenden Jahr werde ein Zuwachs im mittleren bis hohen einstelligen Prozentbereich angestrebt, sagte der scheidende Vorstandschef Ray Webster. Die Passagierzahl stieg im vergangenen Geschäftsjahr um 21,4 Prozent auf 29,6 Millionen. Dabei verbesserte sich die Auslastung auf 85,2 Prozent (Vorjahr: 84,5 Prozent). Der Umsatz legte um 23 Prozent auf 1,34 Milliarden Pfund zu. Mehrbelastungen durch teuren Treibstoff seien durch Kostensenkungen an anderer Stelle «auf kleinstem Niveau» begrenzt worden, sagte Webster. Ohne Kerosinkosten seien die Kosten pro Sitz um 4,4 Prozent gefallen. Deutlich gesteigert wurden zudem Einnahmen aus Nebengeschäften über die Flugtickets hinaus. (sda)

Jacobs übernimmt Kontrolle

CHESEREX – Beim weltgrössten Personalvermittler Adecco übernimmt Klaus J. Jacobs mit sofortiger Wirkung die Kontrolle. Er löst Jerome Caille als Konzernchef ab und wird Präsident des Verwaltungsrats, wie das Unternehmen mitteilte. Die Jacobs-Familie will zudem in zwei Schritten 24 Millionen Adecco-Aktien vom französischen Grossaktionär Philippe Foriel-Destezet übernehmen. Dieser tritt von seinem Amt als Co-Präsident des Verwaltungsrats zurück, bleibt aber Mitglied des Aufsichtsgremiums. Zum neuen Vizepräsidenten des Verwaltungsrats wurde zudem der frühere ABB-Chef Jürgen Dormann ernannt. (AP)

LAFV-GASTBEITRAG

Renditeentwicklung – Quo vadis?

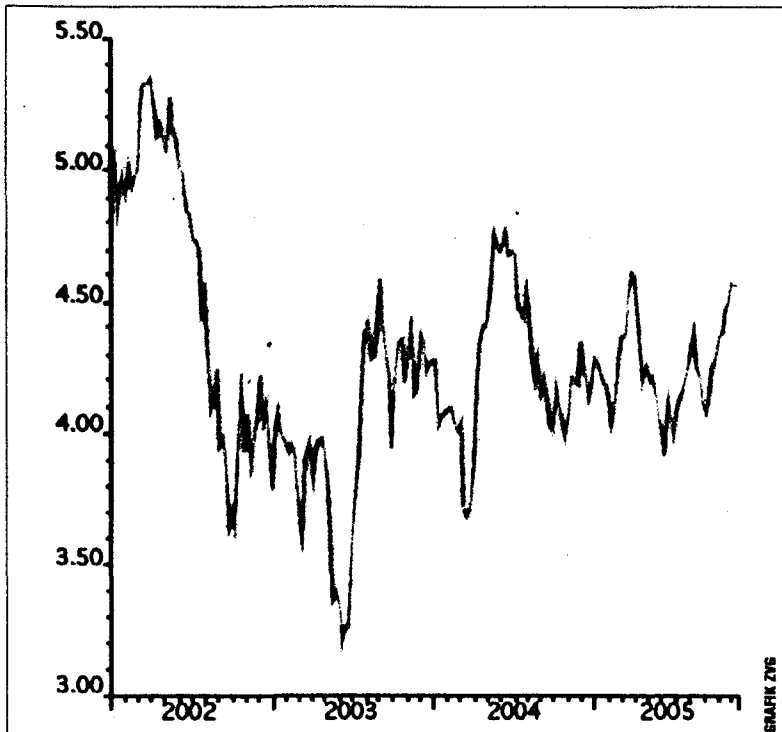
Gastbeitrag von Stefan Meyer, Verwaltungs- und Privatbank AG

Der Anfang Oktober erfolgte sprunghafte Anstieg der weltweiten Kapitalmarktzinsen hat im November eine Beruhigung gefunden.

Die Rendite der zehnjährigen Benchmark-Staatsanleihe in den USA ist von Anfang September um 65 Basispunkte (dies entspricht 0,65 Prozent) auf zwischenzeitlich 4,65 Prozent per Anfang November gestiegen. Per Mitte November hat eine kleine Gegenbewegung eingesetzt, welche die Rendite der zehnjährigen Treasury um 4,5 Prozent pendeln lässt.

In der europäischen Zinslandschaft durchlief die zehnjährige Bundesanleihe eine ähnliche Entwicklung: Beginnend mit 3 Prozent im September wurde im November über 3,5 Prozent in der Renditespitze gemessen. Per 18. November hat sich die Rendite der deutschen Benchmark-Staatsanleihe wieder auf beinahe 3,4 Prozent zurückgebildet.

Eine Gegenbewegung nach solch einem starken Zinsanstieg ist historisch gesehen relativ häufig zu beobachten. Die Gretchenfrage, die sich hier stellt ist, ob nach einer gewissen Konsolidierungszeit der Zinsauftrieb wieder aufgenommen wird oder ob wie in den USA seit Mitte 2002, die Zinsen langfristig in einer Seitwärtsbewegung verharren. Seit über drei Jahren bewegen sich die amerikanischen zehnjährigen Treasury-Renditen zwischen rund 3,5 Prozent bis 4,7 Prozent.



Kursentwicklung 10-jähriger Treasury seit Anfang 2002.

Die obere Bandbreite wurde während dieser Zeit vier Mal touchiert. Obwohl die «Schlagzeileninflation», welche die Öl- und Nahrungsmittelpreise einschliesst seit einigen Monaten klar nach oben weist, bewegt sich die Kerninflation, welche die beiden oben genannten Elemente ausschliesst, weiterhin seitwärts bis leicht rückläufig. Sowohl der seit einigen Monaten leicht fallende Ölpreis, wie auch die weltweite Überschussliquidität, welche noch immer neues Geld in die Kapitalmärkte

führt, liefern den Finanzmärkten Support. Die aktuelle Strategie der VP Bank empfiehlt eine Verlängerung der Duration. Konkret wird in den Mandaten eine längere Duration als die Benchmarkvorgabe gefahren. Nutzen aus dieser Strategie wird gezogen, falls die Zinsen vom aktuellen Niveau fallen oder sich seitwärts bewegen (Zinskurven-Rolldown-Effekt). In Bezug auf die Kreditstrategie wird ein kontinuierlicher Abbau der tiefen Schuldnerqualitäten empfohlen. Die Credit Spreads (Zinsrisiko-

Aufschläge von Unternehmens- zu Staatsanleihen) befinden sich zwar noch immer in der Nähe ihrer langfristigen Tiefststände, der Kreditzyklus hat gemäss mehreren Indikatoren jedoch bereits gedreht. Erfahrungsgemäss reagieren die Kapitalmarktteilnehmer anfänglich sehr träge auf dieses veränderte Umfeld. Einzelne krisenbehaftete (Unternehmens-)Ereignisse können jedoch schlagartig zu einem Umdenken führen. Gut ist beraten, wer dann von solch einer Entwicklung nicht überrascht wird und bereits vorgängig risikobewusste Vorkehrungen getroffen hat.

Verfasser: Stefan Meyer, Leiter Fixed Income, Verwaltungs- und Privat Bank AG.

Die alleinige inhaltliche Verantwortung für diesen Beitrag liegt beim Verfasser.

ANZEIGE

PanAlpina Sicav
Alpina V

Preise vom 22. November 2005

Kategorie A (thesaurierend)

Ausgabepreis: € 65.60
Rücknahmepreis: € 64.30

Kategorie B (ausschüttend)

Ausgabepreis: € 63.80
Rücknahmepreis: € 62.53

Zahlstelle in Liechtenstein:
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz

ANZEIGE



Als KMU gut beraten. Mit UBS als Finanzpartner.

Ein kleiner Betrieb, der bei der Qualität keine Kompromisse eingeht. Und ein Finanzpartner, der Ihren hohen Ansprüchen gerecht wird. Zusammen ein starkes Team. Auf dieser Vertrauensbasis entstehen Finanzlösungen, mit denen Sie Ihre Ziele erreichen. **Sie und UBS: eine Partnerschaft mit Zukunft.**

www.ubs.com/kmu

